

Basisinformation zur Erarbeitung des Institutionellen Schutzkonzeptes von St. Katharina von Siena

Vorrangiges Ziel des zu beginnenden Prozesses ist es, in der Pfarrei St. Katharina von Siena eine **Kultur der Achtsamkeit** zu schaffen bzw. zu stärken. Gleichzeitig gilt es, Maßnahmen und konkrete Schritte zu vereinbaren, die das Überschreiten von Grenzen bis hin zum sexuellen Missbrauch verhindern können.

Die für die Praxis in unserer Pfarrei wichtigsten Vorgaben werden auf unserer Homepage in Kurzform eingestellt werden und gelten verbindlich ab dem 1.10.2019:

- Alle in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen haben eine Selbstverpflichtungserklärung (kurz: SVE) abzugeben, die im zentralen Pfarrbüro gesammelt und aufbewahrt wird.
- Alle, die beruflich mit Kindern und/oder Jugendlichen arbeiten (z.B. Kita-Bereich) haben eine SVE abzugeben, die im Rentamt gesammelt und aufbewahrt wird.
- Unter bestimmten Bedingungen (i.d.R. bei Angeboten, Ferienfreizeiten etc. mit Übernachtung) ist ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (kurz: EFZ) vorzulegen. Die zur Beantragung notwendigen Bestätigungen werden durch die Pfarrei erstellt; auch die anfallenden Kosten werden durch die Pfarrei getragen. Das an die beantragende Person zugestellte EFZ wird zentral von der dafür bestimmten Präventionsbeauftragten gesammelt und verschlossen aufbewahrt. Die bescheinigte Unbedenklichkeit wird dann an den haupt- oder ehrenamtlichen Verantwortlichen einer Maßnahme weitergegeben.
- Das EFZ von allen Personen, die beruflich mit Kindern und/oder Jugendlichen arbeiten (z.B. Kita-Bereich) wird vom Rentamt gesammelt und aufbewahrt.
- Ein noch zu formulierender Interventionsfahrplan wird auf dem Weg der Homepage veröffentlicht werden.

Bereits vorhandene Ressourcen in unserer Pfarrei:

- Andrea Pischel-Lustig wurde als „geschulte Fachkraft Prävention“ im Pastoralteam benannt und ausgebildet; auch Pfarrer Meiller hat die entsprechende Schulung abgeschlossen,
- Fr. Sawatzki (Kita-Koordinatorin und Trägerbeauftragte) ist ebenfalls als „geschulte Fachkraft“ ausgebildet.
- Weitere pastorale Mitarbeiter/innen, Betreuer/innen von Ferienfreizeiten, Ehrenamtliche haben ebenso wie die Mitarbeiter/innen der Kitas vom Bistum angebotene Präventions-Schulungen absolviert.

Grundsätzlich war es dem vorbereitenden „Kernteam“ (Pfarrer Meiller, Andrea Pischel-Lustig, Karin Sawatzki) wichtig, im Sinne der Handreichung des Bistums neben der besonders zu schützenden Gruppe der Kinder- und Jugendlichen alle „Schutzbefohlenen“ jeglichen Alters (Senioren, Hilfsbedürftige, „Menschen mit Behinderung/besonderen Bedürfnissen) bei der Erarbeitung eines Konzeptes im Blick zu behalten.

Mögliche Orte / Gruppierungen / Angebote zur „Risikoanalyse“ (zu bearbeiten bzw. zu ergänzen):

- Kitas
- EK-Gruppen

- Firmgruppen
- DPSG PP und BONI
- Kolpingfamilien PP und LAU
- Ministranten/innen-Gruppen, in welchen Gemeinden?
- Küster/innen
- ZeLa-Teamer/innen
- Kindergottesdienst Leiter/innen
- Gruppe „Junge Familien LAU“
- Büchereimitarbeiter/innen
- Senioren/innen-Gruppen..
- Kleiderkammer
- Musikalische Gruppen
- ..
- ..
- ..
- ..
- ..

Alle im Bistum Limburg im Zusammenhang mit dem Thema „Prävention“ geltenden verpflichtenden Regelungen mit den notwendigen Formularvorlagen und Handreichungen sind unter praevention.bistumlimburg.de/beitrag/information einseh- und abrufbar.